

Ausgabe 34 März 2017 – Mai 2017

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 34
März 2017 -
Mai 2017

Technik – Musik – Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



EC-Living | Richard Barbieri | Edradour

HIFI-STARs





Kompaktlautsprecher Xavian Joy

Qualität für alle!

Es ist fast so etwas wie ein Déjà-vu als ich das erste Mal die Xavian Joy auf den Lautsprecherständen im Hör-raum stehen sehe. Denn das Massivholzgehäuse, die Zwei-Wege-Bestückung und die exakte Verarbeitung waren mir schon beim Test der Xavian Perla (HIFI-STARS Ausgabe 28) aufgefallen. Nur ist der diesmalige Proband ein wenig kleiner und wesentlich günstiger zu erstehen. Tatsächlich standen sowohl die größere Perla als auch die erfolgreichen Kleinlautsprecher Bonbonus Pate, als Xavian-Chef Roberto Barletta die nach wie vor handgefertigten Joy ins Leben rief. Handgefertigt in Prag, wohlgemerkt! Der Tiefmitteltöner und der Hochtöner stammen aus dem italienischen AudioBarletta-Sortiment und werden ausschließlich für Barlettas Marke Xavian

gefertigt. Der 15er Tiefmitteltöner besitzt eine Papiermembran und einen Gußkorb, die 26 Millimeter Hochtוןkalotte ist aus einem innen beschichteten Gewebe gefertigt. Der Tiefmitteltöner ist von sich aus in der Lage, Frequenzen bis knapp 10 kHz zu übertragen, also fast ein Breitbänder! Die serielle Weiche des 2-Wege-Baßreflexlautsprechers setzt mit 3500 Hz konsequenterweise hoch an, das weist auf dem Papier schon mal auf eine optimale Räumlichkeit hin. Unterhalb des Tiefmitteltöners befinden sich die beiden Baßreflexrohre, so daß einer wandnahen Aufstellung wenig im Wege steht. Rückseitig besitzt die Xavian noch ein solides Anschlußterminal aus Holz – das sieht nicht nur edel aus, sondern hält die beiden hochwertigen Bananenbuchsen

gut und sicher fest. Die Oberfläche des Testpärchens kommt in der angenehmen Farbe Cognac, die ein wenig an einen leicht rötlichen Walnußton erinnert. Insgesamt sind neben der aufpreisfreien Version in Eiche Natur noch fünf weitere Farben gegen einen geringen Aufpreis von 100 Euro zu bekommen, darunter eben auch das geschmackvolle Cognac. Das Holz wurde nicht mit Porenfüller „zugekleistert“, sondern Sie können auf der sanft glänzenden Oberfläche die echte Struktur des massiven Holzes erfühlen und auch ganz leicht sehen. Diese Art der Verarbeitung trägt sicher ein Stück weit dazu bei, daß die kleinen Xavian Joy auf Anhieb eine hohe Wertigkeit ausstrahlen.

Ungewöhnlich groß

Die ersten Klänge entstammen dem aktuellen Album der Band The Pineapple Thief namens „Your Wilderness“, gut aufgenommen und gut gepreßt läuft „No Man's Land“ auf dem Elac Miracord 90 (Test in dieser Ausgabe). Die Akustikgitarre erklingt klar, Bruce Soord singt die ersten Zeilen, dann setzt das Keyboard ein. So weit, so balladesk. Nach wenigen Minuten aber steigt Ausnahme-schlagzeuger Gavin Harrison zusammen mit dem Baß ein. Das klingt jetzt groß und druckvoll, einem so kleinen Monitor zunächst einmal gar nicht angemessen. Das bin ich von so einem wenige Liter Volumen habenden Schallwandler bislang nicht gewohnt. Tieftonenergie ist hier das Stichwort. Das setzt sich auch im Verlauf der Platte fort, die in allen Frequenzbereichen den Lautsprecher herausfordert, sei es das unschlagbar gut gespielte Schlagzeug in all seinen Facetten oder die eine oder andere singende Baßlinie, den Joy ist das offenbar nicht zu schwierig, um nicht ein vollwertiges Klangereignis in den Raum stellen zu können. Tatsächlich benötigt der Lautsprecher dafür ein wenig Verstärkerleistung, denn 85 dB Wirkungsgrad sind von Hause aus nicht wirklich laut. Mit genug Watt gefüttert erzeugt die kleine Tschechin vor allem in kleinen Räumen ein anspruchsvolles und über alle Frequenzbereiche ausgewogenes Klangbild. Natürlich ist da unter 55 Hertz nicht mehr viel vorhanden, verstehen Sie mich nicht falsch – da beißt die Maus keinen Faden ab. Aber nachweislich extrahiert unser Gehirn die tiefen Frequenzen aus den Obertönen der Musik und läßt uns so ein ganzheitliches Musikerlebnis erleben. Was weiterhin auffällt, ist der natürliche Raumeindruck, den die Xavian Joy generiert. Die Bühne ist sowohl breit als auch tief ausgeleuchtet und die Stereomitte sitzt exakt. Hier kommt die hohe Übergabefrequenz zwischen Tiefmitteltöner und Hochtöner ins Spiel. Bei 3500 Hertz ist der klangliche Drops nämlich eigentlich schon gelutscht. Wir haben quasi einen Breit-

bänder mit all seinen Vorteilen und einen zusätzlichen Hochtöner für die Nuancen nach oben hin. Tatsächlich können beide Chassis die geforderten Frequenzbereiche verfärbungsfrei abrufen. Der Klangeindruck ist deshalb sehr natürlich, vor allem bei der Wiedergabe von echten Instrumenten. Dabei ist eine möglichst hohe Aufstellung der Lautsprecher wichtig, denn die Referenzachse der Xavian Joy liegt aufgrund des breitbandig ausgelegten Tiefmitteltöners genau in der Mitte des 15er Konus! Das sollten bei der Auswahl geeigneter Lautsprecherständer beachtet werden, denn es macht hörbar Sinn.

Von Elektronik bis Klassik

Auch elektronisch erzeugte Klänge profitieren von der schnellen und durchaus großen Darstellung der kleinen Boxen. Das höre ich bei jedem Ton der erstklassig produzierten neuen „The XX“-Platte. Dieses Mal ertönt die Musik unkomprimiert digital. Die Tieftonenergie ist, gemessen an der Größe der Boxen, beeindruckend. Bei ganz tiefen Baßdrums merkt man dann, daß irgendwo Schluß sein muß. Obenherum klingt die Xavian Joy vornehm und unaufdringlich. Sie liefert dabei viele Details, die das Hörerlebnis ausmachen. Hier mal eine kleine Idee in einem Drumloop, dort ein selektiv ein-



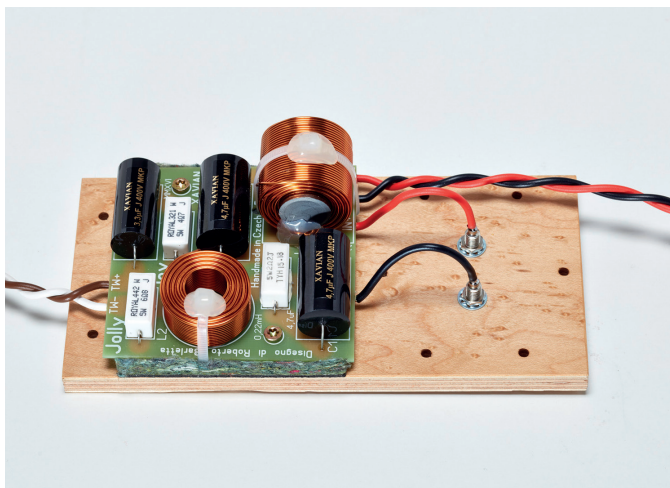


gesetzter Hallraum auf nur einer einzelnen Note. Die optische Nähe zu britischen Monitorboxen kommt hier auch akustisch zum Tragen.

Alexander Krichel hat ganz aktuell eine Einspielung von Ravels Klavierstücken vorgelegt. „Miroirs“ heißt diese Zusammenstellung und ich wage es, das anspruchsvolle Klavier über die Xavian Joy wiederzugeben. Ich gehe auch ein wenig höher im Pegel, um annähernd in den Bereich der Originallautstärke eines Konzerts zu kommen. Unabhängig von der Lautstärke bleibt die Xavian immer verzerrungsfrei und sauber. Dabei klingt der

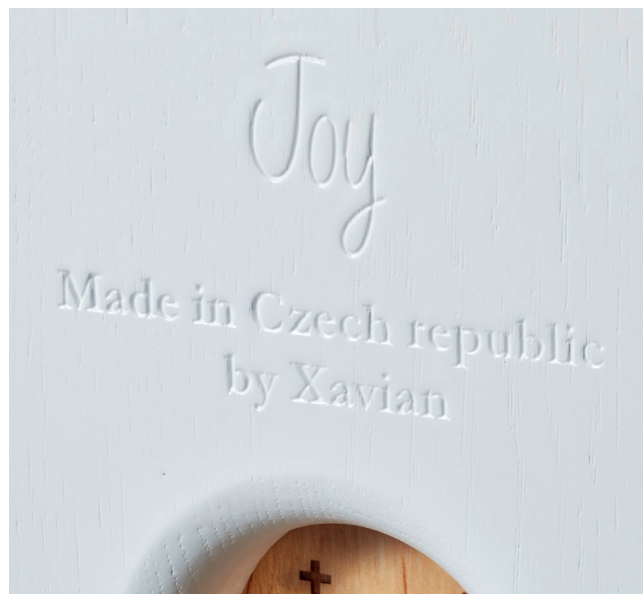
Baßbereich des Klaviers eher neutral und aufgeräumt, im Diskant strahlt die Tschechin dann mit dem vom Hochtöner zusätzlich verfügbar gemachten Details, während der Tiefmitteltöner den Korpus des Instruments zu übertragen versucht. Klar, das allerletzte Fundament ist einfach nicht da, doch die wirklich gute räumliche Darstellung – gepaart mit einer natürlichen, unverfärbten Wiedergabe – machen einfach Freude und lassen mich staunen. Ich muß immer wieder hochschauen, um zu sehen, welch kleiner Schallwandler hier für die Bewegung der Luftmoleküle zuständig ist. Ein weiterer Punkt, der mit zunehmender Hördauer auffällt: die Xavian komprimiert nicht! Alle verfügbaren Frequenzbereiche werden gleich laut dargestellt, es gibt keine künstliche Andickung in besonderen Bereichen. Daher kann ich der Joy auch kein direktes Adjektiv wie warm oder kühl zuweisen. Sie ist weder noch. Es hängt vom zugespilten Musikmaterial ab. Und auch ein Stück weit von der Aufnahmequalität.

Gehen wir in den Bereich Blues. Pete Aldertons „Cover my Blues“ findet immer wieder mal den Weg in meine Musikliste für die Beschreibung von Geräten, einfach weil sie klanglich und musikalisch gelungen und problemlos auch mehrfach nacheinander gehört werden kann. Das gilt zum Beispiel für seine Version von „Ain't No Sunshine“, die so groovt, daß es schon fast verboten ist. Präzise Schlagzeugakzente, ein erstklassig gespielter Baß, saubere Gitarrenarbeit und Pete Aldertons charakteristische Stimme. Das hat jetzt noch mehr Punch als bei den bisher gehörten Platten. Im Moment vermisste ich auch nichts im Baßbereich, einfach weil die Aufnahme genügend Obertöne liefert und sie so aufgeräumt gemischt ist, daß sich der Tiefmitteltöner auf diesen Druck und diese Klarheit einlassen kann. Feine Platte, feine Wiedergabe. Auch mit den üblichen Verdächtigen



aus den allseits bekannten Messevorführungen (Chris Jones, Alan Taylor etc.) kann man seine Gäste und sich selbst mit der kleinen Xavian Joy mehr als beeindrucken. Die Stimmen klingen frei, die Artikulationsgeräusche werden natürlich und nicht überbetont wiedergegeben. Tatsächlich ist der Hochtobereich bei den Xavian-Lautsprechern sehr angenehm, das kann ich sehr lange hören.

Jazzmusiker Omer Klein spielt nochmals mit einem Klavier auf. Sein neues Album „Sleepwalkers“ ist sehr gut aufgenommen. Im Mittelpunkt steht das Tasteninstrument, Baß und Schlagzeug dürfen begleiten. Dabei ist die Snaredrum im Titelstück in all ihren dynamischen Abstufungen hörbar, der Kontrabaß hat Substanz in den hier vorhandenen Möglichkeiten – und – wenn ich ehrlich bin: der subjektive Eindruck geht auch hier mal wieder weit über das physikalisch Machbare hinaus. Vielleicht höre ich nun doch einen ganz leichten Schuß Wärme? Schwierig zu sagen, sie müßten die Aufnahme jetzt selbst vor sich haben, um das exakt abgleichen zu können. Was aber übertragbar ist, ist, daß die Xavian Joy dem Klanggeschehen schnell und druckvoll mit einem beeindruckenden Fundament folgt. Würde ich Ihnen die Joy unsichtbar hinter einem schalldurchlässigen Vorhang vorspielen, Sie würden mutmaßlich auf eine kleine Zweieinhalb-Wege-Box schließen.



Auf den Punkt gebracht

Roberto Barletta hat für einen dreistelligen PaarpPreis einen in Prag handgefertigten, hochwertig verarbeiteten Lautsprecher im Programm, der bei vielen anderen Entwicklern Sorgenfalten auf die Stirn bringen dürfte. Wie geht diese Qualität für diesen Preis? Und da ist die ausgewachsene klangliche Wiedergabe noch gar nicht mit eingeschlossen. In kleinen Räumen spielen die beiden gut abgestimmten Treiber in der knapp DIN A4 großen Schallwand musikalisch und raumfüllend auf, allerdings sollte der Verstärker auch mit dem eher geringen Wirkungsgrad umgehen können, dann haben Sie hier einen edlen Lautsprecher mit Monitorqualitäten. Und er sieht dazu noch einfach richtig gut aus.

Information

Lautsprecher XAVIAN Joy
 Preis: 898 Euro / Paar
 (100 Euro Aufpreis für Farbvarianten)
 Vertrieb:
 IAD GmbH
 Johannes-Georg-Halske-Str. 11
 41352 Korschenbroich
 Tel.: 0049 – (0)2161-617 83 0
 Fax: 0049 – (0)2161-617 83 50
 info@iad-gmbh.de
 xavian-deutschland.de

Frank Lechtenberg

